

4.3 Ein Pionier des Landschaftsgartens in den USA: Der Shenstone-Anhänger Thomas Jefferson und sein „Monticello“

Obwohl der Landschaftsgarten in den USA in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts noch nicht weit verbreitet war, gibt es auch dort ein Beispiel für Shenstones Einfluss und die Planung einer Ferme Ornée. Eines der frühesten und besterhaltensten Beispiele für den englischen Gartenstil in den USA, „Monticello“ in Virginia, entstand unter dem Eindruck der Leasowes und Shenstones Gartentheorie. Der Garten wurde ab 1768 von dem Juristen und Farmer Thomas Jefferson (1743-1826), der 1801 bis 1809 das Amt des Präsidenten der USA innehatte, angelegt. Jefferson war ein begeisterter Gärtner, Botaniker und Pionier der Landschaftsgartenbewegung in den Vereinigten Staaten. Als einer der ersten Verfechter des neuen englischen Gartenstils auf dem amerikanischen Kontinent legte er auf einem ungewöhnlichen Terrain, dem von seinem Vater geerbten Grundstück auf dem Little Mountain (ital. Monticello) bei Charlottesville in Albemarle County, Virginia, einen Landschaftsgarten an, der die Grundzüge einer Ferme Ornée aufweist. Seine Ideen und Konzepte für die Gestaltung des Gartens auf dem „kleinen Berg“ wurden nur teilweise realisiert, aber seine Pläne zeigen, wie sehr er von den Theorien des europäischen Kontinents, vor allem der britischen Insel, beeinflusst war.

Jefferson war ein begeisterter Anhänger des englischen Landschaftsgartens und von der englischen Literatur und Philosophie geprägt: Er hatte Burke, Hutcheson und Lord Kames gelesen und interessierte sich für die zeitgenössische englische Dichtung. Darüber hinaus war er in der antiken Dichtung bewandert. Einer seiner Lieblingsdichter war William Shenstone, von dessen „Works“ (1764 publiziert) er bereits 1765 eine Erstausgabe erstanden hatte. Vor allem die Beschreibung der Leasowes mit der beigefügten Grundrisskarte des Anwesens im zweiten Band und die gartentheoretische Schrift „*Unconnected Thoughts*“ prägten Jeffersons Gartenverständnis entscheidend in den späten 1760er Jahren. In dieser Zeit formten sich seine Ideen von der Gartenkunst, die sich von dem konventionellen Virginia-Stil der Landsitze mit formalen Gärten abhoben.¹²⁵⁸ Jefferson orientierte sich an den zeitgenössischen englischen Gartentheorien, in erster Linie an Thomas Whately und William Shenstone. An Shenstones Prinzipien hatte er zunächst seine Auffas-

¹²⁵⁸ Marie Kimball, Jefferson: The Road to Glory. 1743 to 1776, New York 1943, S. 160.

sung geformt, aber später wurde die Schrift Thomas Whatelys, „Observations on Modern Gardening“ (1770), die er 1771 erwarb, von größerer Bedeutung für ihn. In seiner Bibliothek befand sich außerdem eine Ausgabe von Heelys „Letters on the Beauties of Hagley, Envil, and the Leasowes“, das ebenfalls eine detaillierte Beschreibung der Leasowes enthielt, jedoch erst 1777 erschien. Diese Beschreibungen hatten in ihm ein Bild des Gartens erstehen lassen, dem die Realität später nicht standhalten konnte. Als er die Leasowes im Rahmen seines Europa-Aufenthaltes 1784-89 als Gesandter der USA am Hof Ludwigs XVI. im April 1786 besichtigte,¹²⁵⁹ war er entrüstet. Was für ihn vermutlich ein Höhepunkt der Reise sein sollte, wurde eine Enttäuschung, in erster Linie aufgrund des vernachlässigten Zustandes, in dem sich die Anlage zu diesem Zeitpunkt befand. Zu den Leasowes notierte er:

„Now the property of Mr. Horne by purchase. One hundred and fifty acres within the walk. The waters small. This is not even an ornamented farm – it is only a grazing farm with a path round it, here and there a seat of board, rarely anything better. Architecture has contributed nothing. The obelisk is of brick. Shenstone had but three hundred pounds a year, and ruined himself by what he did to his farm. It is said that he died of the heart-aches which his debts occasioned him. The part next to the road is of red earth, that on the further part grey. The first and second cascades are beautiful. The landscape at number eighteen, and prospect at thirty-two, are fine. The walk through the wood is umbrageous and pleasing. The whole arch of prospect may be of ninety degrees. Many of the inscriptions are lost.“¹²⁶⁰

Jefferson stellt den Begriff der „Ornamented Farm“ in Frage und weist darauf hin, dass es sich bei den Leasowes lediglich um eine Weidefarm gehandelt habe. Trotz seiner Enttäuschung über die Dimensionen des Gartens und die Architekturen hebt Jefferson die Schönheit der Wasserfälle hervor. Mit Thomas Whatelys „Observations“ als Reiseführer besichtigte er die bedeutendsten englischen Gärten wie Stowe, Stourhead, Popes Twickenham, Hagley und Woburn und fertigte Notizen über seine Eindrücke an. Seine Bemerkungen sind vor allem praktischer Natur, denn als Ziel und Zweck seiner Reise gab er später an, dass er für eigene Gartenanlagen Anregungen und Inspiration sammeln wollte: „My inquiries were directed chiefly to such practical things as might enable me to estimate the

¹²⁵⁹ Zu Jeffersons Europa-Aufenthalt siehe George Green Shackelford, Thomas Jefferson's Travels in Europe, 1784-1789. Baltimore und London 1995; zu Shenstone und den Leasowes S. 56.

¹²⁶⁰ Zitiert nach Thomas Jefferson's Garden Book 1766-1824, hg. von E.M. Betts, Philadelphia 1944, S. 113.

expense of making and maintaining a garden in that style.”¹²⁶¹ So interessiert ihn bei Southcotes Woburn Farm hauptsächlich die Aufteilung der Arbeitskräfte und das allgemeine Grundkonzept der Anlage: „*Four people to the farm, four to the pleasure garden, four to the kitchen garden. All are intermixed, the pleasure garden being merely a highly-ornamented walk through and round the divisions of the farm and kitchen garden.*”¹²⁶²

Eine ähnliche Mixtur von Pleasure garden, Farm und Küchengärten ist auch in Monticello zu finden, und den „highly-ornamented walk” hat er bei seiner Anlage von Wegen übernommen, respektive deren Randbepflanzung mit Blumen, Sträuchern und kleinen Bäumen.

Die Arbeiten in Monticello waren 1768 mit der Ebnung des Terrains auf dem Gipfel begonnen worden, auf dem das Wohnhaus entstehen sollte. Zwischen 1770 und 1778 wurde das Haus nach eigenen Entwürfen Jeffersons erbaut, und von 1796 bis 1809 fanden Umbauarbeiten am Haus statt, das er nun im neoklassizistischen, palladianischen Stil umgestaltete.¹²⁶³ Die Arbeiten in Monticello beschäftigten Jefferson sein ganzes Leben, am Ende seiner Präsidentschaft wollte er sich zurückziehen und sich ganz seiner Gartenanlage widmen; noch Anfang des 19. Jahrhunderts beschäftigte er sich mit dem Konzept des Landschaftsgartens.

Bevor Jefferson Whatelys Werk 1771 erstand, war Shenstone seine wichtigste Inspirationsquelle für die Gartenkunst: „But it was to Shenstone’s Works in particular that he turned for inspiration in his landscape design for Monticello.“¹²⁶⁴ 1767 hatte Jefferson seine Länderei noch als „hermitage” bezeichnet,¹²⁶⁵ bevor er das ganze Anwesen auf den Namen Monticello taufte. Aus Shenstones Schriften hatte er die Forderung nach Vielfalt, die Ablehnung der geraden Linie, die Maxime von der unsichtbaren Korrektur der Natur durch die Kunst,¹²⁶⁶ aber vor allem die große Bedeutung der Malerei für den Landschaftsgarten übernommen. So nahm er Shenstones Rat, dass der Landschaftsmaler der beste Gartengestalter sei, wörtlich und versuchte, den Landschaftsmaler George

¹²⁶¹ Zitiert nach Thomas Jefferson’s Garden Book, hg. von Betts, a.a.O., S. 111.

¹²⁶² Zitiert nach Thomas Jefferson’s Garden Book, hg. von Betts, a.a.O., S. 112.

¹²⁶³ Zu Jeffersons Tätigkeit als Architekt siehe Jack McLaughlin, Jefferson and Monticello. The Biography of a Builder, New York 1988.

¹²⁶⁴ Frederick Doveton Nichols and Ralph E. Griswold, Thomas Jefferson Landscape Architect, Charlottesville 1978, S. 85.

¹²⁶⁵ Kimball, a.a.O., S. 149.

¹²⁶⁶ Siehe Nichols/Griswold, a.a.O., S. 80.

Parkyn für sein Projekt zu gewinnen, der ihm bei der Gestaltung von Monticello helfen sollte. Es sollten Sichtachsen zur Einbeziehung der umgebenden Landschaft geschlagen werden. An Shenstones Leasowes schätzte er vor allem die Einfachheit und den geringen finanziellen Aufwand, den so eine Anlage erforderte.

Vor allem die frühen Entwürfe für Monticello zeigen den Einfluss Shenstones. 1771 verzeichnet er in seinem „Account Book“ Ideen für eine Gestaltung Monticellos, die als die ersten aufgezeichneten Pläne für die Schaffung eines Landschaftsgartens in den USA gelten.¹²⁶⁷ Sie wurden nicht ausgeführt, sind aber Indiz dafür, wie sehr Jefferson von englischen Konzepten, vor allem Whately und Shenstone, beeinflusst war. So ist der Plan der Errichtung einer Grabstätte in einem abgeschiedenen Tal des Parks auf Shenstone zurückzuführen.¹²⁶⁸ In der Nähe eines murmelnden Baches, zwischen alten Eichen und immergrünen Pflanzen, sollte ein gotischer Tempel mit einem grasbedeckten Stein-Altar errichtet werden, daneben Gedenkurnen mit Inschriften. Die lateinischen Verse, die Jefferson für seine tote Schwester Jane entwarf, scheinen nach dem Vorbild von Shenstones Widmung für Maria Dolman gebildet zu sein.¹²⁶⁹ Ein weiterer Plan sah vor, an der Nordseite des Berges bei einer natürlichen Quelle einen Tempel mit der Statue einer Quellnymphe zu erschaffen, ein Bereich, in dem auch Literatur-Zitate, wie z.B. das bekannte Horaz-Zitat „Beatus ille“ angebracht werden sollten. Eine Alternativ-Version sah eine Grotte mit schlafender Nymphe vor, die an Popes Grotte erinnert und mit Versen des Dichters versehen werden sollte.

Für die Nordseite des Parks hatte Jefferson eine Graslandschaft mit nativen Sträuchern, Jasmin, Jelängerjelieber, Heckenrosen und Blumen, die keiner besonderen Pflege bedürfen, vorgesehen. Unter der Überschrift „*The ground in General*“ plante er hier die Anlage eines kleinen Gartens mit heimischen wilden Tieren, wie Rehen, Hasen, Fasanen, einem Elch und einem Büffel. In diesem Bereich sollte es nach dem Prinzip Shenstones „*inscriptions in various places, on the bark of trees or metal plates, suited to the character or expression of the particular spot. benches or seats of rock or turf*“¹²⁷⁰ geben. Die Idee,

¹²⁶⁷ Nichols/Griswold, a.a.O., S. 96.

¹²⁶⁸ Nichols/Griswold, a.a.O., S. 91.

¹²⁶⁹ McLaughlin, a.a.O., S. 450/51.

¹²⁷⁰ Zitiert nach Thomas Jefferson's Garden Book, hg. von Betts, a.a.O., S. 27.

Felsen und Bäume mit Inschriften zu versehen, die den Charakter des jeweiligen Ortes unterstreichen sollten, hat Jefferson von Shenstone übernommen.

William Shenstones „The Leasowes“ können, neben anderen Vorbildern, ganz generell als ein Modell für die Gartenanlage von Monticello gelten.¹²⁷¹ Das landschaftliche Konzept, das Jefferson für Monticello vorsah, war das einer Ferme Ornée, mit einer Mischung aus Garten und landwirtschaftlichen Nutzflächen, vor allem Obstplantagen und Küchengärten – ein Projekt, von dem viele Ideen jedoch nicht realisiert wurden.¹²⁷² Der Versuch einer Rekonstruktion von Jefferson's Ferme Ornée durch Beiswanger (Abb. 226)¹²⁷³ und ein Plan von Jeffersons Hand (Abb. 227) zeigen eine elliptische Gesamtanlage mit dem Haus als Mittelpunkt, das sich auf einer ebenen Fläche auf der Spitze des kleinen Berges befand. Diese elliptische Struktur wurde zwar bereits durch die Topographie des Gebietes – den Berg – vorgegeben, die kreisförmige Erschließung des gesamten Terrains durch vier Ringstraßen ist jedoch wahrscheinlich dem Vorbild der Ornamented Farms in England, dem Rundweg, wie ihn die Leasowes und Woburn aufweisen, nachempfunden. Der Berg wird von vier konzentrischen Ringstraßen, „roundabouts“, umgürtet, die sich wie Ketten um den Berg legen und miteinander durch kleine Verbindungswege verknüpft sind. Im innersten Kernbereich, um das Wohnhaus herum, befanden sich Rasenflächen und Ziergärten mit Blumen-, Strauch- und Baumpflanzungen, der ganze westliche Bereich des Hauses sollte von Wald, dem „Grove“, geschützt sein. Um den inneren Kern fällt das Gelände mit dem Hang des Berges ab, und in diesen drei äußeren Ringen sollten Merkmale der Ferme Ornée verwirklicht werden. Hier sollten sich Gärten, Landwirtschaft und Landschaft vermischen. Auf Terrassen und Plateaus sollten Gemüse- und Obstplantagen angelegt und Viehhaltung betrieben werden. Am südöstlichen Hang des Berges entstand 1769 eine Obstplantage mit Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pfirsichen, Aprikosen, Mandeln, Nektarinen, Feigen und Granatäpfeln. 1774 legte Jefferson südlich des Haupthauses ein Gemüsegartenplateau an, und 1793 kam im Norden eine weitere Obstplantage, der „North Orchard“, hinzu. Oberhalb der dritten Ringstraße im Norden sollten Klee, Luzerne und Gras zur Viehfütterung angebaut

¹²⁷¹ Eleanor Davidson Berman: *Thomas Jefferson Among the Arts. An Essay in Early American Esthetics.* N.Y. 1947, S. 158/59.

¹²⁷² Zu diesem Projekt siehe William L. Beiswanger, *The Temple in the Garden: Thomas Jefferson's Vision of the Monticello Landscape*, in: Robert P. Maccubbin and Peter Martin (Hg.), *British and American Gardens in the Eighteenth Century*, Williamsburg 1984, *British and American Gardens*, S. 170-188.

¹²⁷³ Beiswanger, a.a.O., Plate 43.

werden, und im östlichen Bereich der zweiten Ringstraße sollten Gehege für Viehhaltung (Kühe, Schweine und Hühner) entstehen. In der äußersten Ringzone am Fuß des Berges sollten Parkanlagen, einschließlich eines Wildparks, sowie Agrarfelder angelegt werden.

Thomas Jefferson war ein Vorreiter des neuen englischen Gartenstils und sein besonderes Interesse galt auch der Landwirtschaft. So war das Konzept der *Ferme Ornée* für ihn von besonderem Interesse. Er besaß über 16.000 Hektar Farmland in Virginia und experimentierte mit neuen Pflanzenzüchtungen, Anbau- und Düngungsmethoden und modernen landwirtschaftlichen Maschinen. Jefferson führte das Konturpflügen und den Fruchtwechsel in Zentralvirginia ein. Auch hier ist wieder eine Erweiterung der Idee der *Ornamented Farm* auf neue fortschrittliche Landwirtschaftsmethoden zu verzeichnen.

In diesem Ausblick auf die Wirkungsgeschichte William Shenstones wurde demonstriert, wie seine kleine Farm „The Leasowes“, seine Konzeption des neuen englischen Gartenstils und seine gartentheoretischen Prinzipien auch über die englischen Grenzen hinaus wirksam waren. Shenstone „hatte auf engem Raum mit der malerischen Naturwahrnehmung experimentiert und hatte für seine Zwecke auch gotisierende Details verwendet. Seine später europäisch wirksame Metamorphose des Gartens in eine sprechende Landschaft, in eine dichterische Allegorie, zu der man aus immer neuen Blickwinkeln sich annähern muss, hatte die Blicköffnung in die umgebende Landschaft, durch die architektonischen Züge nur akzentuiert, auch in Hagley Hall mit vorbereitet.“¹²⁷⁴ Die von William Shenstones Leasowes inspirierten Gartenanlagen greifen ganz unterschiedliche Aspekte auf, die dann zum Teil weiterentwickelt oder mit neuen Inhalten angereichert wurden. Die französischen Vertreter der neuen Gartenmethode hoben auf den literarischen Überbau, die Schaffung einer arkadischen Ideallandschaft, ab, so dass sich in Frankreich ab den 1760er Jahren der „*Jardin Pastoral*“ nach dem Vorbild von Shenstones „*Pastoral Farm*“ formierte. Die reine Weidefarm für Schafe oder Kühe, zur Woll- oder Milchproduktion, hatte hier weniger eine Nutzfunktion, sondern diente vielmehr dem Versuch, literarische Szenen in der Realität nachzubilden. Die Anbringung von Literaturzitate im Garten wurde zwar auch im Rahmen anderer Gärten, wie in Popes Twickenham, in Stourhead oder in Hagley, praktiziert, jedoch wurden die Leasowes als besonders vorbildlich hinsichtlich der Auswahl und Plat-

¹²⁷⁴ Norbert Miller, a.a.O., S. 131/132.

zierung von Inschriften betrachtet, so dass es Shenstones Garten war, der als Vorlage für ähnliche literarisch ausgerichtete Gärten fungierte. Es konnte gezeigt werden, dass Watelet in Moulin-Joli, der Marquis de Girardin in Ermenonville, Caspar Voght auf Klein-Flotbek und das Ehepaar von Holck auf dem „Eckhof“ Shenstones Anwendung von Inschriften direkt nacheiferten. So lieferten vor allem die Leasowes das Modell für die Integration von Literaturzitate in den Garten, eine Methode, die später ein fester Bestandteil des sentimental Landschaftsgartenstils, bis hin zu Goethes Iilm-Park oder dem Seifersdorfer Tal, wurde. Auch die Grundkonzeption der Leasowes, die Durchdringung von ornamentalem Wegesystem und landwirtschaftlicher Nutzfläche und die von einem Gürtelweg umschlossenen Weiden, wurde von den Gartenschöpfern der kommenden Generation, wie dem Marquis de Girardin, Caspar Voght oder dem Ehepaar Holck direkt nach dem Vorbild Shenstones nachgeahmt. Schließlich standen William Shenstones „The Leasowes“ für das Konzept der Ferme Ornée, die enge Verzahnung von Gartenkunst und Landwirtschaft, als deren berühmtester Repräsentant sie galten. Eine Übernahme dieses Konzeptes im Landschaftsgarten allgemein, die indirekt auf William Shenstone und seine Wirkung zurückzuführen ist, ist auch bei Anlagen wie Wörlitz, dem Englischen Garten in München oder der Berliner Pfaueninsel zu verzeichnen. Im Namen der Aufklärung wurde die Idee der „Ornamented Farm“ von der folgenden Generation aufgegriffen und mit aufklärerischem, sozialreformerischen und agrarwissenschaftlichen Gedankengut angereichert. Diese Gestalt, die die Idee der Ferme Ornée in der Folgezeit in Frankreich und Deutschland annimmt, zeichnet sich in der Anfangsphase ihrer Entstehung in England im 18. Jahrhundert zwar ab, ist jedoch bei William Shenstone nicht nachweisbar. Unter dem Eindruck der geschmückten Farm oder Gartenfarm entstehen dann Gartenanlagen, die eine Verschönerung des gesamten Landes erreichen wollten, wie das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, und einzelne experimentelle Mustergüter, die sich in den Dienst des Fortschritts und Wohlstandes des gesamten Landes stellen.